



s Ohremyggeli

dr Seibi ihri Zytig

„Mir sin nit ebbe d'Wiener Sangerknabe ...“





„Mir sin nit ebbe d'Wiener Sängerknabe ...“

Eigentlich war ja geplant, hier die Verse der *SEIBI-Stroossebängg* am Adväntli abzdrukken. Da aber weitere Verpflichtungen in der Vorfasnachtszeit nicht auszuschliessen sind, müssen wir diese Auswahl noch unter Verschluss halten.

Aus der Not eine Tugend machen, heisst bei uns darum „The Best Of ...“ aus 25 Jahren Värslibrinzele:



Im Wallis dänggt e Jäger nach fimf Zwaier:
Nur Haase jaage gyygelet my aa.
Är schiesst in d'Luft und drifft e gschützte Gaier.
Jetzt git's emänd no Kischte fir dä Maa.

In Liechtestai wär's umgekeehrt, deert wurd me's glaub begriesse,
wenn ain uff dr Fasaane-Jagd e gschützte Haas däät schiesse.

Im Nachtbrogamm luegt fascht die ganzi Schwyz sy aa,
wie sii mit fremde Manne so verkeehrt.
Drum isch sithäär die attraggyv Laetizia
als Fachfrau fir Verkeehr enorm begehert.

Zur NEAT maint sy: „Guet, dass me so langsam vorwärts gooht
und erscht das Loch in Aagriff nimmt, wenn wirgglig alles stooht.

Mir mechte gärn, dass Sii uns wurde loobe
Fir d'Daatsach, dass mer wirgglig kaine hän.
Gmaint isch dr obligat Vär's iber d'Schwoobe –
die Vär's, wo immer sich'ri Lacher gän.

Dr dieffer Grund fir dä Verzicht liggt aifach nur do drin:
S isch Danggbarkait und Fraid dodraa, dass mer kaini sin.

Wär Gäld het, understizt die Liberaale,
fir d'FDP springt d'Wirtschaft gweehnlig yy.
De Lingge hilft dr Gwärggschaftsbund bim Zaahle,
und d'Kirchen isch fir d'CVP derbyy.

De Griene git d'Chemie uus schlächtem Gwisse als dr Stutz –
Und s Spändegäld fir d'SVP kunnt uus em „Bruune Mutz“.

E Schnitzelbängg, e guete, wo wott zünde,
dä singt e Minarett-Vär's oder zwai.
Mir nit – mir mache Feerie im Graubünde;
dert gänn sich zwar zwai Mietere grad ans Bai:

Die ainti sait: “Dass du myn Buab nit gschyd findsch, isch nit nett.
Dyn Klyna kann zwor laufe – aber myyna redt.”





S Offizielle 2011: Mitmachen oder mithelfen



Vom 3. bis 5. Februar 2011 findet das Offizielle Preistrommeln und -pfeifen statt. Der Anlass ist für die Seibi insofern von Bedeutung, als dass sie zusammen mit den Rootsheere bei der Organisation federführend ist. Assiiert werden die beiden Cliquen von den Glunggi und den Basler Dybli, die im 2012 für das Offizielle verantwortlich sind. Die Vorbereitungen für den Anlass laufen auf Hochtouren, das OK um Präsident Donald Grossenbacher zeigt sich motiviert und ist bestrebt, durch einige Neuerungen dem fasnächtlichen Wettkampf eine Auffrischung zu verleihen. Nachfolgend drei der wichtigsten Änderungen gegenüber den Vorjahren:



Der Austragungsort:

Neu findet der Finaltag des Offiziellen Preistrommelns und -pfeifens nicht mehr in der Messe Basel, sondern im Restaurant Volkshaus statt. Das Volkshaus ist Vorausscheidungs- und Finalort zugleich und soll während der drei Wettkampf-Tage zum Kern des Offiziellen mit einer Eventzone für Teilnehmende, Bekannte, Freunde und Fans werden. Die Vorausscheidungen finden allesamt in Lokalitäten im Kleinbasel statt. Somit liegen die Wettkampforte nahe beieinander und können innert kürzester Zeit erreicht werden. Die Seibi stellt bei den Vorausscheidungen die Helfer - wie in diesem Jahr - im Kartäusersaal.

Der Austragungsmodus:

Im Vergleich zu den vorherigen Austragungen ist die Anzahl der Finalteilnehmer nicht mehr fix vorgegeben. Wie viele Konkurrenten letztlich im Final stehen, hängt neu von der Anzahl Anmeldungen für die jeweilige Konkurrenz ab. Ebenso findet bereits am Freitagabend ein Final statt – und zwar die Konkurrenz der Gemischten Gruppe (Alte). Dort fällt die Vorausscheidung quasi weg, der erste Auftritt einer Gemischten Gruppe ist also zugleich die Finaldarbietung. Bei den Jungen gehen die Finals wie bis anhin am Samstagnachmittag über die Bühne.

Die freie Konkurrenz:

Im Anschluss an den Finalabend der Gemischten Konkurrenz und zum Abschluss des Freitagabends steht die Bühne allen offen, die sich in irgendeiner Art und Weise verwirklichen möchten. Die freie Konkurrenz ist offen für alle und sollte fasnächtlichen Charakter haben. Das Tragen eines Kostüms und einer Larve ist deshalb obligatorisch. Bei der freien Konkurrenz gibt es keine Jury. Das Publikum entscheidet über die originellste Darbietung.

Sicher ist, dass am dreitägigen Anlass viel Arbeit auf die Seibi zukommen wird: Wer also nicht am Wettkampf teilnimmt, den braucht es als Helfer. Und wer sich noch spontan für eine Teilnahme entscheidet, kann von den kurzfristig abgegebenen Wildcards Gebrauch machen. Übrigens: Dank eines neuen Sponsoringkonzepts ist es dem OK gelungen, den Anlass wieder auf sichere Geleise zu führen. An dieser Stelle allen ein recht herzliches Dankeschön für das grosszügige Sponsoring, die mit ihrem finanziellen Zustupf mithelfen, dass Offizielle 2011 zu einem vorfasnächtlichen Höhepunkt werden zu lassen.



Auf Streifzug in München

Geschätzte 10 000 Basler waren es, die den FCB am 8. Dezember beim Champions-League-Gastspiel in München in der mit 66 000 Zuschauern ausverkauften Allianz Arena unterstützten. Die grosse Basler Invasion kündigte sich bei frühlingshaften Temperaturen bereits am Nachmittag rund um den Marienplatz an, wo Tausende Basler sich aufs Spiel einstimmten. Unter den vielen rotblauen Anhängern ortete das Ohremyggeli auch zahlreiche Seibianer. Für einige war der Ausflug nach Bayern "wie ein Bummel", für andere "eine Erinnerung an die Jubiläumsreise 1993". Eines war jedoch allen Seibianern gemeinsam: Sie hatten mächtig Spass, wie die nachfolgenden Bilder vermitteln.







Probiers mal mit Gemütlichkeit...



In etwa so könnte man das Motto vom Wochenende der Jungen Garde der Seibi vom 13./14. November 2010 nennen.

Nach knapp zwei Stunden Fahrt zwangen 10 Prozent Gefälle, 10 Zentimeter Laub und eine gepflästerte Strasse den Carchauffeur zur Aufgabe. Die Folge: Die Kinder mussten die letzten Meter bergan zum Lagerhaus unter die Füsse nehmen. Womit der sportliche Teil des Wochenendes für die meisten bereits erledigt war. Hauptziel des Ausflugs war denn auch ein anderer: Das Einstudieren des „Dschungelbuchs“.

Untergebracht waren die jungen Seibianer in der Warthburg bei Mannenbach, hoch über dem Untersee gelegen, mit Ausblick auf die Insel Reichenau und nach Überlingen. Die Unterkunft bot genügend Platz für die Seibi-Familie. Während in kleinen Gruppen gepfiffen, oder der selbst geschriebene Trommeltext einstudiert wurde, bereiteten in der gut eingerichteten Küche emsige Helferinnen und Helfer Obst und Brot für's Zvieri, sowie ein Abendessen für die über 60 hungrigen Mäuler zu. Hier einige Zahlen, was in den, Gott sei Dank, grossen Kochtöpfen landete.

- 8 kg Spaghetti
- 7 kg Kalbfleisch
- 30 Eier
- 1 kg Reibkäse
- 8 Liter Tomatensauce
- 500g Schinkenstreifen
- 600g Champignons
- 3 kg Brot
- 4 Kopfsalate
- 30 Liter Früchte Tee
- 8 Liter Schoggi Creme

Übrig geblieben sind ein paar Portionen Spaghetti und eine Handvoll Piccatas.

Nach einem Abendprogramm für die Jungen, das von ihnen selbst organisiert wurde, und einer für viele zu kurzen Nacht, hiess es schon bald wieder Abschied nehmen und nach einem letzten Blick über den Untersee von der Warthburg abzusteigen.

Ob Mandarinenschälerin oder Pfannenputzer, ob Instruktor oder Hausreiniger – ihnen allen sei im Namen der Jungen für ihren Einsatz gedankt.

Rémy Hunziker (Koch am JG-Weekend)



AM 23. JANUAR FINDET IM DE-WETTE-SCHUELHUUS S INTÄRNE STATT.



Pfyffsch no odr kochsch scho?

Am Wucheänd vom 23. und 24. Ogdober 2010 het s Pfyfferweekend im „Baselbieter Chinderhuus“ z Langebrugg statt gfunde. So guet wie alli Yyglaadene plus em Hampe sy Hund hänn sich aagmolde und zwai zfriedeni Dääg zämme erläbt. S scheene Herbschwätter am Samschtig uff em Spazottel duur s Baselbiet, s Gliggsrad zer zuefällige Marschuswahl, d Wirrledde in dr Kuchi, s feynen Ässe, dr gueti Wyy, die aimooligi Bar und die wärtvolle Gschpräch bliibe allne in gueter Erinnerung...



„...Zerscht d Arbet...“



„...denn s Vergniege“



„sRad bestimmt dr Marsch“



„ die einzigartig Bar vo der Seibi Pfyffer“



„Jägermaischter Zandona“



„mmmmh feyn“



„zwei schreegi Veegel, wo's enorm glatt hänn“



„drink & sink – zwai zfriedeni Briedere“



„s vornäame Nachtässe“



„Aastandshund“



„e bitzeli isch denn doch no pfyffe worde“



D Seibi am Basel Tattoo 2010: „Mittendrin, statt nur dabei!“

Bekanntlich musste die Seibi nach zwei Teilnahmen am Beizenbetrieb des Basel Tattoo im Jahr 2009 pausieren. Die Hoffnung, dieses Jahr wieder dabei sein zu dürfen, erfüllte sich – allerdings nicht mit einer Beiz in der Tattoo Street sondern als Bestandteil der vom 17. bis 24. Juli 2010 stattfindenden grossen Show in der Arena.



die wenigen, aber gerade deswegen eigentlich obligatorisch zu besuchenden, Proben und teilweise auch schlichtes Desinteresse am Anlass selbst führten zu vielen Absagen und Lücken im Einsatzplan, welche aber später glücklicherweise mit diversen „Gästen“ gefüllt werden konnten.

Gegen Ende des vergangenen Jahres wurden zwölf Cliques, darunter auch die Seibi, von der Tattoo-Führung angefragt, ob sie an der Teilnahme an einem der Basler Fasnacht gewidmeten „Historischen Akt“ des Basel Tattoo 2010 interessiert wären. Der Vorstand der Stammgesellschaft entschied sich für eine Zusage. Gleichzeitig beendete man die Anstrengungen bezüglich dem Führen einer Beiz in der Tattoo Street, denn man war der Ansicht, dass die Clique beide Engagements gleichzeitig wohl nur schwerlich stemmen könnte. Dieser Beschluss erwies sich bald als richtig, denn schon nur die Rekrutierung der 20 pro Auftritt benötigten Mitwirkenden war mühsamer als erwartet. Das zusätzliche Bestellen von Beizenpersonal wäre für die Verantwortlichen wohl zum Spiessrutenlauf geworden. Der Termin des Tattoos während den Schulsommerferien,

Die erste der erwähnten Proben fand anfangs Juni im Festsaal der Mustermesse statt. Das aus diversen bekannten Märschen zusammengestellte Medley sass noch nicht und ans Marschieren in ausgerichteten Zwölfer-Reihen musste man sich



zuerst gewöhnen, weshalb sich die „Pracht“ des Auftritts zu jenem Zeitpunkt erst erahnen liess. Die nächste Probe fand einen Monat später in der St.-Jakob-Arena statt. Bei einer Aussentemperatur von knapp 30 Grad mutierte die Eishalle bald einmal zur Sauna. Trotzdem wurde rund zwei Stunden lang intensiv und konzentriert gearbeitet, so dass der Auftritt zu guter Letzt schon fast „bühnenreif“ war. Beim anschliessenden Grillplausch, zu welchem das Tattoo-OK eingeladen hatte, wurden fleissig Kontakte zu den anderen teilnehmenden Cliques geknüpft, was uns später beim Füllen der eingangs erwähnten Lücken helfen sollte. Am Donnerstag vor der Tattoo-Premiere ging's dann richtig los. Die Garderobe in der Rätz-Stadt wurde bezogen, und es stand eine einstündige



Probe in der Tattoo-Arena auf dem Programm. Der Auftritt wurde ein halbes Dutzend Mal durchgespielt, das Ganze natürlich mit Goschdym und Kopfladäärnli. Abschliessend konnte man noch bei der Probe des Finals zusehen und so endgültig in den „Tattoo-Spirit“ eintauchen.

Am Freitag gab's den ersten Auftritt vor Publikum anlässlich einer öffentlichen Gesamtprobe. Bevor es am Abend des Premieren-Samstags ein erstes Mal ernst wurde, fand am späteren Nachmittag die ebenfalls öffentliche Generalprobe statt. Dabei zeigte sich, dass der „Tageslicht-Ablauf“, d.h. der Auftritt ohne Lichterlöschen und Spielen des Morgestraichs, eine eher laue Angelegenheit



Rätz-Stadt, vollständig eingerichtet: dank einiger von Seibianern organisierten Flaschen Single Malt konnte die Premieren-Nervosität erfolgreich unterdrückt werden. Selbstredend stand dieses „Beruhigungs-Mittel“ danach die ganze Woche in ausreichendem Masse zur Verfügung. Tagtäglich brachte jemand mindestens einen guten Tropfen mit, so dass sich der Tattoo-Seibianer bis zur Darniere problemlos durch die verschiedenen Regionen und Varianten der Schottischen Whisky-Destillierkunst durchdegustieren konnte. Den verschiedenen Spendern übrigens an dieser Stelle herzlichen Dank - Slaínthe!



Nach der erfolgreich absolvierten Premiere mit zumindest „e bitzeli Hiehnerhut“ beim sommermorgestraichlichen Lichterlöschen war zum ersten Mal der Gang in die berühmt-berüchtigte „Cast Bar“ angesagt. Man hatte aus vergangenen Jahren schon viel Spektakuläres über dieses spezielle „Etablissement“ gehört, und die entsprechenden Erwartungen wurden vollends befriedigt. äusserst moderate Preise (Fr. 3.00 für's Bier, Fr. 5.00 für Gin-Tonic & Co.) luden zur



langen Einkehr, und dazu trug natürlich auch das musikalische Rahmenprogramm bei. Zugegeben, das unvermeidliche „Cucaracha“ der hartnäckig täglich aufspielenden Aguiluchos Marching Band aus Mexiko ging einem irgendwann einmal auf den Geist, ansonsten aber wurde auf der Bühne der „Cast Bar“ jeden Abend auf höchstem Niveau gejammt, gerockt und gedudelsackt. Bestens in Erinnerung bleiben u.a. die Jazz-Formation der Swiss Army Concert Band, die Big Band-Show der South Australia Police Band, die Auftritte der diversen Dudelsack-Formationen oder aber die Rockband der Britischen Royal Marines, welche mit diversen Coverversionen von Kings of Leon bis U2 den Saal zum Kochen brachte. Draussen

ging's jeweils zu und her wie sälberstmoor im „Zweite Rang“ des Kiechli. Es wurde gefeiert bis in die späten Abend- resp. frühen Morgenstunden, und das nicht nur an den Wochenenden, sondern während der ganzen Dauer des Tattoo. Natürlich fand der sprichwörtliche Zapfenstreich in den Nächten auf einen arbeitsfreien Tag hin noch später statt, und mancher machte sich jeweils erst bei Tageslicht auf den Heimweg. Abgerundet wurde diese unvergessliche Woche mit einer Parade am Dernieren-Samstag bei herrlichem Wetter und mit unzähligen Zuschauern am Strassenrand.

Das Fazit dieses aussergewöhnlichen und wohl einzigartigen Cliques-Engagements fällt durchwegs positiv aus. Natürlich musste man Zeit aufbringen für die Proben sowie den Anlass selbst, und mancher Mitwirkende hatte wohl einige Skrupel bezüglich der Inszenierung eines Morgestraichs mitten im Sommer. Demgegenüber stehen aber das Erlebnis, vor über 7000 begeisterten Zuschauern auftreten zu dürfen und mit Fasnächtlerinnen und Fasnächtlern sowie auch Musikerinnen und Musikern aus anderen Ländern eine Woche lang Party feiern zu können. Zudem sah man hinter die Kulissen eines top-organisierten Anlasses, wurde eine Woche lang in der Dining-Hall verpflegt und erhielt zu guter Letzt von der Tattoo-Organisation noch eine sehr grosszügige „Spesen-Entschädigung“ zugunsten der Cliqueskasse. So etwas nennt man dann wohl „Dr Batze UND s Weggli ha“...

bo.





Wie bekommt man die AG am Donnerstag - fast komplett - in die Übungsstunde?

Variante 1: Man versendet ein unmissverständliches Mail mit nachfolgendem Kommentar des Obmanns, der zwar zur Kenntnis genommen, jedoch nicht mehr erwähnt wird.

Variante 2: Der Obmann verschickt eine Einladung für ein Ständeli zu Ehren des Schulhausabwarts, der am 21. Oktober 2010 sein 60. Wiegenfest feiern durfte.

Gewirkt hat beides. Bei Variante 2 versammelte sich die Alte Garde praktisch vollzählig auf dem Leonhards-Kirchplatz, um pünktlich um 19.30 Uhr mit der Retraite in Richtung Schulhaus abmarschieren zu können. Vorbei an der Wohnung zur Loge des Abwarts Hampe Horstmann. Nach den Gratulationen und der Übergabe einer Fasnachtsfigur in Form eines goldenen Ueli durften wir in der Mensa bei Speis und Trank auf das Wohl des Jubilaren anstossen. Hampe war sichtlich gerührt vom Überraschungs-Ständeli. Alles organisiert von Käthy Horstmann, der Perle an der Seite von Hampe.

Es bleibt nochmals zu danken für die Bewirtung und unserem engagierten Seibianer Hampe alles Gute für die Zukunft

Seibi Alte Garde





Em Ohremyggeli zuegloffte:

Was für ein Glück, dass **Hampe Schöpflin** am Pfeiferweekend nicht alleine, sondern mit seinem Hund im Schlepptau, erschien. So hatte Hampes Zimmer-Copain **Michi Fischer** zumindest eine sinnvolle Beschäftigung, während der Rest der Pfeifergruppe emsig am Repertoire feilte. Michi reiste nämlich als Einziger ohne Instrument an, „da auf der Einladung nirgends stand, dass man das Piccolo mitnehmen muss“. So galt für ihn ausnahmsweise: Gassi statt Gässler...

Die Hochzeit von **Brett Knorpp** war für die Stamm-Tambouren mehr als nur ein Ständeli. Unterstützung erhielt man(n) beim Marsch von der Martinskirche zum Apéro von den Trommlern der Muggedätscher. Wobei präzisiert werden muss, dass es sich dabei praktisch ausnahmslos um „Tambeusen“ handelte. 15 der 22 Muggedätscher-Trommler sind nämlich weiblichen Geschlechts, womit die anwesenden Seibianer ein erstes Mal erfahren durften, wie es ist, wenn Frauen im Stamm mitrötzen...

Gerötzt hat anfangs Dezember auch **Cedric Tschan** – und zwar zusammen mit der Showgruppe Stickstoff in Bangkok anlässlich der Geburtstagsfeier des thailändischen Königs Bhumibol Adulyadej. Dabei erfuhr Cedric seine grosse Emanzipation, denn für einmal nicht an Cedrics Seite war auf dem Asientrip sein 24-Stunden-7-Tage-Spezi **Benjamin Widmer**.

Nouveauté I: Die Stamm-Pfeifer luden die beiden Obmann-Aspiranten **Lukas Minder** und **Marc Streule** offiziell zum Hearing. Ob es dabei bierernst oder locker-flockig zu- und he(a)r(g)ing, entzieht sich den Kenntnissen des Ohremyggeli.

Nouveauté II: Im wahrsten Sinne des Wortes in historischer Besetzung trommelte die AG eines Donnerstags Mitte November: Die Gilde der „passiv“ Aktiven um **José Zeller** und **Kalle Horstmann** war zahlreicher anwesend als diejenige der „aktiv“ Aktiven. Klar deshalb, dass die Trommelstunde verkürzt und der Stamm im Schnabel entsprechend verlängert wurde...

Ice Pigs zum Zweiten

Zum zweiten Mal nach 2009 gewannen die Seibi Ice Pigs, verstärkt durch ein paar Vertreter der Verschnuufer, den Basler Fasnachts-Eishockey-Cup. Auf der Kunsteisbahn Rheinfelden spielten die Ice Pigs gegen den Dupf Club 1:1 remis, bezwangen die Bebbi (2:0) ebenso wie den CCB (3:0). Ohne eine Partie verloren zu haben, durften Beat Breitenfeld, Olli Meyer (er schoss das Tor des Turniers), Matthias Loetscher, Cedric Tschan, Olivier Müller, Jonas Balsiger und Bastian Rohner verdienstermassen die Zinnkanne in die Höhe stemmen. Gewinnen die Ice Pigs das Turnier auch im 2011, ist ihnen der Wanderpreis nicht mehr zu nehmen.



Seibi Pub am 550-Jahr-Jubiläum der Uni Basel vom 17.-19. Sept. 2010 auf dem Petersplatz



Gefunden im Internet:



Ghyyroote häänn:
 am 14.08.2010 d **Melanie Rudin** und dr **Brett Knorpp**
Uff d Wält koo isch:
 am 24.06.2010 dr **Mathis Samuel Meyer**
 am 01.08.2010 dr **Lukas Bubendorf**